

Gott gebe dir vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde und Korn und Wein die Fülle.

Genesis 27,28

Ist das nicht ein schöner Monatsspruch für den Monat Juni? So richtig passend. In der Morgensonne kann ich den Tau auf den Wiesen sehen, unzählige wunderbare Blumen, grüne Weizenfelder, Frühkartoffel-, Spargel- und Erdbeerbefelder die zur Ernte bereitstehen. In den Gärten gibt es die ersten Johannisbeeren, Kirschen, Bohnen, Gurken... Überall blüht und duftet es. Die Vögel und die Schmetterlinge finden reichlich Nahrung in der Natur. Gottes wunderbare Schöpfung! Nachdem ja hinter allem der Schöpfer steht, kann ich ihn ja bitten, dass er dir sinnbildlich Tau vom Himmel und fruchtbare Felder zur Verfügung stellt, dir Getreide und Wein im Überfluss schenkt. Kurz gesagt, dir nur alles erdenklich Gute zukommen lässt, damit es Dir sehr gut geht und Du keinen Mangel leiden musst, sondern im Wohlstand lebst. Ja, wirklich das wünsche ich Dir! Ich bin einfach begeistert von diesem Bibelvers.

Bevor ich hier in meinen schönen Gedanken weiterschwele, muss ich doch einmal schauen, in welchem Zusammenhang dieser Vers in der Bibel steht. Meine Begeisterung sinkt schlagartig. Da geht es um Lügen, um Betrug, um Hintergehung des Willen Gottes und um einen Segensspruch. Es geht um eine Familie, die in sich zerstritten ist, einen alten, blinden Mann der wissentlich noch vor seinem Tod seine eigenen Pläne, die -wie er weiß- nicht Gottes Pläne sind, durchzusetzen versucht, eine raffinierte Ehefrau, die ihren jüngsten Sohn, ihren Lieblingssohn, zum Betrug gegenüber ihren Mann anstiftet und zwei Brüder, die sich absolut nicht mögen. Ich denke, Du wirst es spätestens jetzt wissen. Es geht um Jakob und Esau und um den Erstgeburtssegens.

Rebekka, Isaaks Frau, blieb viele Jahre kinderlos. Isaak betete für sie zum Herrn und der Herr erhörte seine Bitte. Rebekka wurde schwanger. Als sie merkte, dass es Zwillinge waren, die sich im Mutterleib gegenseitig stießen, seufzte sie: Warum müssen sich meine Kinder nun ausgerechnet bekämpfen? Sie fragte den Herrn und er antwortete ihr: Von den zwei Söhnen in deinem Leib werden einmal zwei verfeindete Völker abstammen. Eins wird mächtiger sein als das andere, der Ältere wird dem Jüngeren dienen...

Viele Jahre später: Der alte, blinde Issak rief eines Tages seinen ältesten Sohn Esau und sagte zu ihm: Sieh, ich bin alt geworden und weiß nicht, wann ich sterben werde. Geh aufs Feld und jage mir ein Wildbret und mach mir ein Essen, wie ich es gern habe, und bring es mir herein. Denn ich will dich segnen, ehe ich sterbe. Und jetzt wird es spannend. Rebekka hatte heimlich zugehört und erzählte es Jakob. Rebekka will das verhindern und schmiedet einen Plan. Jakob soll den Segen erhalten, er soll das zukünftige Familienoberhaupt sein. Jakob macht das, was die Mutter will. (siehe 1. Mose 27) Er will den Segen haben – ob er ihm zusteht oder nicht. Hauptsache Segen, Hauptsache Familienoberhaupt. Und das schließt Herrschaft über seinen Bruder mit ein. Als Rebekka Jakob vorschlägt, wie sie zusammen den blinden Isaak hinters Licht führen und betrügen können, ist Jakob sofort mit dabei und meint: „Ich habe keine Probleme damit, meinen Vater anzulügen. Aber was ist, wenn er mich dabei erwischt?“ Er hat keine Skrupel und Hemmungen ihn zu betrügen. Er hat nur etwas Angst vor den Konsequenzen, wenn der Schwindel auffliegen würde. Jakob bekommt Felle von den Ziegen von seiner Mutter umgebunden und bringt Isaak sein Essen. Er lügt seinen Vater an: „Ich bin Esau, dein erstgeborener Sohn; ich habe getan, wie du mir gesagt hast. Der HERR, dein Gott, bescherte mir es“

Auf die Nachfrage von Isaak „Bist du mein Sohn Esau?“ lügt er wieder „Ja, ich bin's.“ Und auf dem Höhepunkt der Begegnung will Isaak einen Kuss von seinem Sohn. Es ist für Isaak die letzte Gelegenheit, zu prüfen, ob er wirklich mit Esau spricht. Ein wenig unsicher ist er sich schon. Er riecht die Kleider. Sie riechen nach Feld und Natur. Daraufhin segnet er ihn und spricht: Siehe, der Geruch meines Sohnes ist wie der Geruch des Feldes, das der HERR gesegnet hat. **Gott gebe dir**

vom Tau des Himmels und von der Fettigkeit der Erde und Korn und Wein die Fülle.

Völker sollen dir dienen, und Stämme sollen dir zu Füßen fallen. Sei ein Herr über deine Brüder, und deiner Mutter Söhne sollen dir zu Füßen fallen. Verflucht sei, wer dir flucht; gesegnet sei, wer dich segnet!

Wenn ich in der Bibel weiterlese, erfahre ich die Auswirkungen des Segens auf Jakob. Jakob war gesegnet in allen Dingen. Gottes Plan, dass der Ältere dem Jüngeren dienen wird, wurde Wirklichkeit. Isaak wollte sich diesem Plan nicht unterordnen. Stattdessen nahm er die Dinge selbst in die Hand. Er wollte Esau, den er liebte, alles zukommen lassen, so wie es der damalige Brauch war. Er wollte Esau segnen. Und was geschah? Alle seine Sinne betrogen ihn. Sein Vorhaben scheiterte. Gott setzt seinen Willen durch, sogar da, wo wir Menschen eigentlich alles tun, was dagegen spricht.

Und wie ist das heute? Wir erleben heute Segen meist anders als in der Geschichte Jakobs. Oft erfahren wir den Segen am Ende des Gottesdienstes mit einem Kreuzzeichen. Das ist mir ganz wichtig geworden – auch wenn ich nicht immer alles im Gottesdienst wegen meines schlechten Hörvermögens- trotz Hörgerät- mitbekomme. Segen ist der Wunsch, dass einem Gutes geschehen soll und das ich mit Gott verbunden sein möge. Das ist mir ganz wichtig! Den Segen Gottes können wir anderen mit einem Kreuzzeichen weitergeben, zum Beispiel den eigenen Kinder, Enkelkindern, Kranken, den Suchenden und den Verzweifelnden. Gott segne dich, er behüte dich, Gott sei mit dir auf all deinen Wegen.